

"Inklings" nannte sich eine Gruppe von Schriftstellern und Geisteswissenschaftlern in Oxford, deren bekannteste Mitglieder die Autoren J.R.R. Tolkien und C.S. Lewis waren. "Inkling" bedeutet "Ahnung" lässt sich in einer zweiten Bedeutung aber auch ironisch als "Tintenkleckser" verstehen.

Die *Inklings-Gesellschaft für Literatur und Ästhetik* widmet sich dem Studium und der Verbreitung der Werke phantastischer Autoren sowie der Analyse des Phantastischen in Literatur, Film und Kunst allgemein. Die Gesellschaft hat Kontakt zu anderen literarischen Gesellschaften in aller Welt. Neben Tolkien und Lewis gehören die Autoren Charles Williams, Dorothy Sayers, George MacDonald und G.K. Chesterton bisher zu ihren besonderen Schwerpunkten. Einmal im Jahr organisiert die Inklings-Gesellschaft ein internationales Symposium in Deutschland. Die Themen dieser Konferenzen reichen von der Beschäftigung mit Vampiren oder Gespenstern in der Literatur, von technischen Phantasien oder phantastischen Tierwelten bis hin zu Harry Potter, Margaret Atwood, literarischen Utopien oder Klassikern der phantastischen Literatur. Die Vorträge der Tagungen erscheinen neben anderen literaturwissenschaftlichen Beiträgen im *Inklings-Jahrbuch*.

Die vom Dichter und Literaturwissenschaftler Gisbert Kranz (1921-2009) begründete umfangreiche *Inklings-Spezialbibliothek* befindet sich heute in der Universität Eichstätt (Universitätsbibliothek, Universitätsallee 1, 85072 Eichstätt). Die Bestände sind vor Ort und per Fernleihe ausleihbar.

Die Inklings-Gesellschaft
Unsere Mitglieder sind Leser, Kenner und Freunde phantastischer Literatur, darunter viele Studierende, Dozenten oder Autoren. Der jährliche Mitgliedsbeitrag für die Inklings-Gesellschaft beträgt € 50,00 (für Studenten, Schüler, Arbeitslose ermäßigt € 25,00). Mitglieder erhalten das Inklings-Jahrbuch kostenlos.

Kontakt: Inklings-Gesellschaft e.V. c/o Dr. Maria Fleischhack
Universität Leipzig – Institut für Anglistik
Beethovenstraße 15 · 04107 Leipzig
E-Mail: maria.fleischhack@inklings-gesellschaft.de



FRANKENSTEIN 1818
2018



Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Ingolstadt ist per Bahn mit dem ICE oder dem Regionalexpress gut zu erreichen. Von Ingolstadt Hbf fahren die Buslinien 10 (Richtung: Herschelstraße), 11 (Richtung: Audi Tor 10) und 18 (Richtung: ZOB) stadteinwärts und sind innerhalb von fünf Minuten am Rathausplatz in der Altstadt. Von dort sind alle Ziele in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar

Der Besuch der Tagung steht allen Interessierten offen. Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben.
Da eine begrenzte Zahl von Stühlen zur Verfügung steht, wird um Anmeldung gebeten.

Tagungsort: Deutsches Medizinhistorisches Museum
Anatomiestraße 18–20 · 85049 Ingolstadt

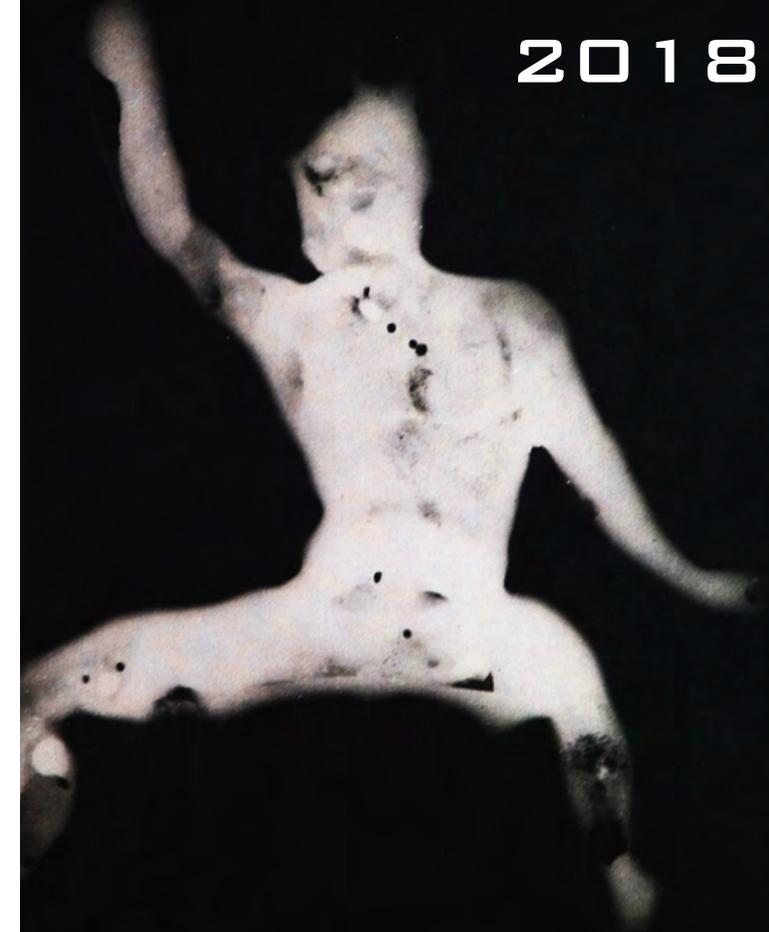
Kontakt: Inklings-Gesellschaft für Literatur und Ästhetik
c/o Prof.Dr. Karl R. Kegler
karl.kegler@hm.edu
www.inklings-gesellschaft.de



FRANKENSTEIN

1818

2018



Parabel der Moderne

Internationale Konferenz der Inklings Gesellschaft
Katholische Universität Eichstätt Ingolstadt

28.-29. September 2018
Deutsches Medizinhistorisches Museum, Ingolstadt



Mary Shelley (1797-1851)
Gemälde von Richard Rothwell, 1840.

Im Jahr 2018 jährt sich zum zweihundertsten Mal das Erscheinen eines Buches, das nachhaltig wie wenige andere die phantastische Literatur, aber auch das Nachdenken über Ethik und Wissenschaft beeinflusst hat. Dass Mary Shelley mit ihrem 1818 zunächst anonym veröffentlichten Roman 'Frankenstein' mehr im Sinn hatte als eine bloße Gruselgeschichte, verdeutlicht der alternative Titel 'The Modern Prometheus'. Er impliziert mit dem Verweis auf den antiken Mythos das Verhältnis von Schöpfer und Geschöpf. Es gehört zu den grundlegenden literarischen Innovationen Shelleys, diese Thematik über weite Strecken aus der Perspektive des Geschöpfes zu erzählen.

Frankensteins Kreatur ist ein Wesen, das sich nach seiner Erschaffung nichts mehr wünscht, als ein Mensch in die menschliche Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Sie wird zur Gefahr, weil selbst ihr eigener Schöpfer ihr diese Anerkennung verweigert. Shelley thematisiert eine existentielle Frage, die man von Viktor Frankensteins fiktivem Labor in Ingolstadt zu den Phantasmen und realen Schauplätzen der Zeitgeschichte verlängern möchte. – 'Ist das ein Mensch?' mag man mit dem Titel von Primo Levis autobiographischem Bericht fragen. Steht die Fiktion Frankenstein als Mythos für eine Imagination, die Monstren schafft und sich vor ihnen fürchtet?

Es gehört zu den Besonderheiten von Shelleys Roman, dass Frankensteins Kreatur in der alten Universitätsstadt Ingolstadt erschaffen wird. Das gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft der Katholischen Universität Eichstätt Ingolstadt veranstaltete Symposium findet im September 2018 nun an genau jenem Ort statt, an dem Frankenstein – hätte es ihn gegeben – in Ingolstadt um 1800 seine anatomischen und medizinischen Vorlesungen besucht haben würde. Der Gebäudekomplex beherbergt heute das Deutsche Medizinhistorische Museum.

10:00-10:45 Eröffnung

Maria Fleischhack (Präsidentin der Inklings-Gesellschaft)
Julia Wiedemann (Katholische Universität Eichstätt Ingolstadt)
Marion Ruisinger (Deutsches Medizinhistorisches Museum)

Karl R. Kegler (Hochschule München)

*Der entfesselte Frankenstein.
Nachrichten von den Schlachtfeldern der Neuzeit*

11:00-13:00 Götter: literarische Perspektiven von und auf Schöpfer und Geschöpf

Peter Arnds (Trinity College Dublin)

*Frankenstein and Primo Levi.
Homo Sacer and the Limits of Humanity*

Tatiana Potnitseva (Dnipro National University, Ukraine)

Three Melodies of Frankenstein. Concordia Discors

Felicitas Meifert-Menhard (LMU, München)

*Science and its Ethical Consequences. Echoes of
Frankenstein in the Work of Ian McEwan*

14:30-16:30 Grenzen der Aufklärung: Abgründe zwischen Empfindsamkeit, Rationalität und Grauen

Elzbieta Chrzanowska-Kluczevska (Universität Krakau)

*The Aesthetics of Frankenstein. Nightmarish Landscapes
in European Fantasy Literature and Fantastic Painting*

Adelheid Kegler (Köln)

*Dramatisches Licht auf Szenen des Ungeheuerlichen.
Blake, Shelley und ihre Demiurgen*

Anna Marie Fisker (Universität Aalborg, Dänemark)

*The Architecture of Frankenstein.
Mary Shelley's Novel, and its Adaptions*

16:45-18:30 Ausstellungsbesuch "Kleines Frankenstein Depot" sowie Frankenstein-Ausstellung im Stadtmuseum

19:00-20:00 Abendvortrag, Barocksaal des Stadtmuseums

Begrüßung Gabriel Engert (Kulturreferent der Stadt Ingolstadt)

Richard Nate (Katholische Universität Eichstätt Ingolstadt)

*Bis an die Grenzen des Möglichen? – Mary Shelleys
Frankenstein-Roman im Kontext neuzeitlicher
Heilsversprechen*

09:00-09:45 Eröffnung des zweiten Konferenztages

Rudolf Druх (Universität zu Köln)

*Mary Shelleys Frankenstein
im Kontext anderer Promethiden der Goethezeit*

10:00-12:00 Vivisektionen: Deutungsfiguren der Frankenstein-Parabel in späteren Adaptionen

Maria Fleischhack (Universität Leipzig)

*The Mummy!'s Cheops.
An Answer to Frankenstein's Monster*

Carsten Kullmann (Universität Magdeburg)

*"There is something at work in my soul which I do not
understand." A Comparative Analysis of the Double in
Frankenstein, The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr. Hyde,
and The Picture of Dorian Gray*

Tobias Linden (Universität zu Köln)

*Das Gehirn des Monsters.
James Whales Frankenstein (1931) und die Eugenik*

13:30-15:30 The Last Man: Zukunftsbilder zwischen Zombie und Übermensch

Claire Sheridan (University of Greenwich, London)

Frankenstein's Communities

Zoé Hardy (Universität Angers)

*The legacy of Mary Shelley's Frankenstein in
late-Victorian Tales of Male Self-creation*

Stefan Lampadius (Universität Leipzig)

*"Frankenstein Again."
Revisiting Frankenstein from a Robotic Perspective*

15:30-16:00 Diskussion und Abschluss

16:30-17:30 Mitgliederversammlung der Inklings-Gesellschaft